

Partner-Training

Liebe Friesenfreundin, lieber Friesenfreund. Viele von Ihnen haben die Wintermonate dazu genutzt, um mit ihren Pferden das Führen über und um Bodenhindernisse zu trainieren. Und vielleicht auch bemerkt, wie Pferd und Mensch dabei zusammengewachsen sind.

Heute möchte ich Ihnen eine Methode zeigen, die darauf aufbaut und als Vorstufe zum freien Training im Round-Pen dient:

Die „Arbeit zwischen zwei Händen“

Hinter der etwas eigentümlichen Bezeichnung verbirgt sich eine Technik, mit der Sie Ihre Dominanzstellung zum Pferd überprüfen und verbessern können. Voraussetzung ist die beim Führtraining aufgebaute Durchlässigkeit bei der Arbeit. Das Pferd soll bei diesen Lektionen lernen, vor dem Menschen zu weichen und ihm den notwendigen Respekt, aber auch Vertrauen entgegen zu bringen.

Und hier beginnen im Allgemeinen bei den Meisten auch schon die Probleme.

Sind die Grundvoraussetzungen noch

nicht gegeben, holt man dies am besten beim Führtraining nach.

Für das „Arbeiten zwischen zwei Händen“ brauchen Sie eine Führleine mit Kette wie ich Sie in der ersten Folge beschrieben habe und eine möglichst weiße Führgerte.

Das Ende der Führleine wird mit einem sogenannten Longenstopper (im Fachhandel oder Versand erhältlich) oder zur Not auch mit einem Knoten versehen. Die



Die „Arbeit zwischen zwei Händen“ übt das Zusammenspiel von Führleine, Gerte und Körpersprache und ist die ideale Grundlage für das „freie Arbeiten“ mit dem Pferd. Gut ist hier die richtige Haltung der Führleine zu erkennen.

aining

von Carola Elser

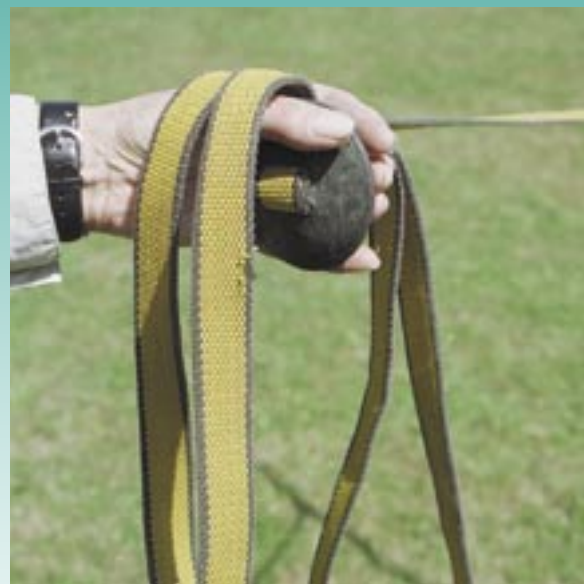
Handhabung ist anfangs etwas schwierig, so dass Sie zunächst an einem Anbinder und später auch mit einem menschlichen Gegenüber üben sollten, bevor Sie sich an Ihr Pferd heranwagen.

Dies ist an sich nichts Ungewöhnliches: Auch beim Gespannfahren lernen Sie Ihre Griffe zuerst am Fahrlehrgerät.

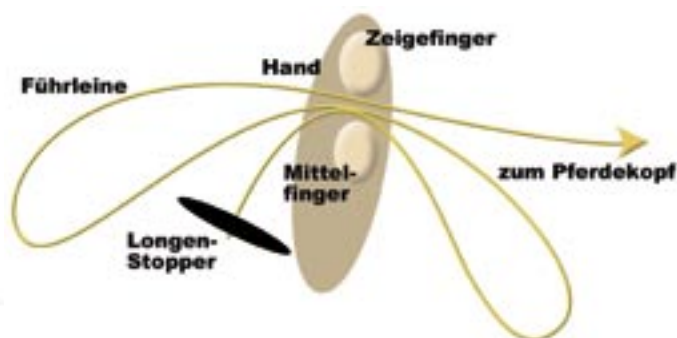
Die richtige Haltung der Führleine ist wichtig, um dem Pferd die richtigen Signale zu geben und es beim Verlängern oder Verkürzen möglichst wenig zu stören. Im nebenstehenden Kasten gehe ich darauf ausführlich ein.



Die richtige Haltung der Führleine



Sie halten Ihre Hand mit der Innenfläche zum Bauch gerichtet vor sich. Das Ende der Führleine mit dem Longenstopper wird zwischen Zeige- und Mittelfinger gelegt und so angezogen, dass sich der Stopper in der Handinnenfläche anlegt. Dann führen Sie zwei Schlaufen zwischen Ihre beiden Finger, so wie es auf der Zeichnung zu sehen ist. Die Gerte nehmen Sie in die andere Hand. Auf der Grafik unten können Sie die Schlaufenführung besser erkennen.





Die Arbeit beginnt. Nachdem ich Kai zweimal über den Rücken von vorne nach hinten abgestrichen habe, um ihn vorzubereiten, erfolgt das Antreten durch ein deutliches Antippen auf die Kruppe. Ich selbst gehe mit raumgreifenden Schritten seitlich mit.



Zum Anhalten führe ich die Gerte vor seine Brust und verstärke meine Hilfe mit dem Stimmkommando „...und Halt“. Kais Ohren sind dabei auf mich gerichtet – ein Zeichen, dass er voll bei der Sache ist.

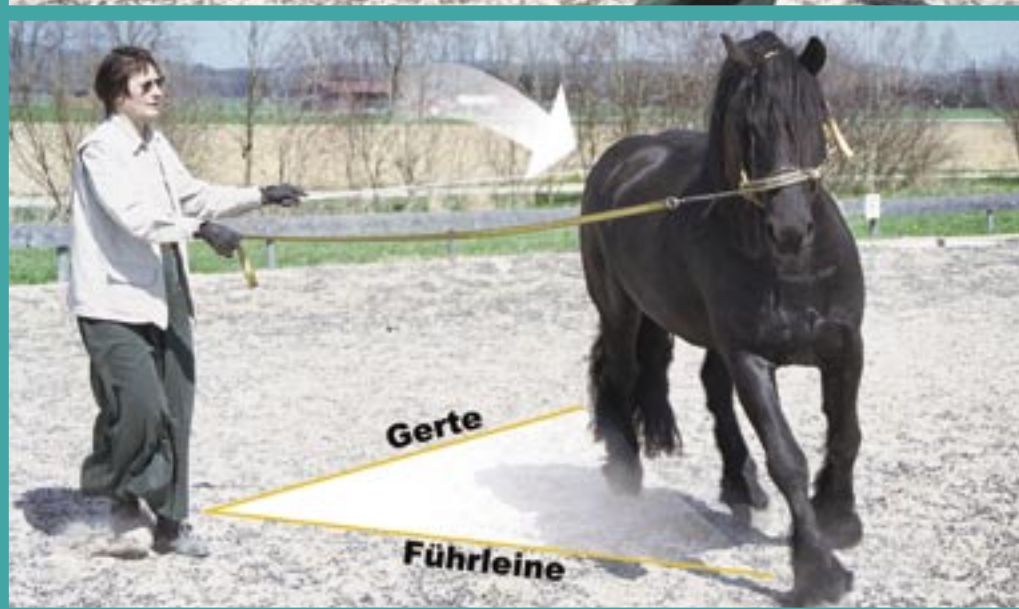
Bevor Sie mit Ihrem Pferd die ersten neuen Lektionen ausprobieren, führen Sie einige Übungen durch, die Sie beide gut beherrschen. Das verbindet ungeheuer und lockert beide Partner.

Antreten und Anhalten

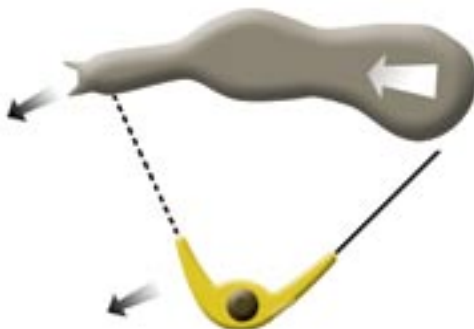
Sie stehen auf Höhe des Pferdekopfs, den Körper zum Pferd gerichtet. Auf der „linken Hand“ halten Sie die in Schlaufen gelegte Führleine und die Gerte links, auf der „rechten Hand“ entsprechend rechts. Zum Antreten nehmen Sie nun die Gerte in die rechte Hand und achten darauf, dass Ihr Pferd stehen bleibt. Streichen Sie nun zwei- bis dreimal mit der Gerte über seinen Rücken. Auch jetzt sollte es immer noch stehen bleiben und nicht voreilig antreten. Erst auf ein kleines Tippen auf die Kruppe und dem Kommando „Komm“ darf es sich in Bewegung setzen. Dabei treten Sie kurz nach Ihrem Pferd selbst an und gehen parallel mit. Achten Sie darauf, dass Sie genau auf einer gedachten Linie gehen. Ein „Schlingerkurs“ bringt das Pferd durcheinander. Vermeiden Sie auch ein Rückwärtsgehen, da Ihr Pferd dann nach innen kommt. Ihr Oberkörper zeigt weiterhin in Richtung Pferd. Nach einigen Metern halten Sie an, indem Sie die Gerte unter der Leine durchführen und vor dem Pferd auf Höhe von Kopf oder Brust anheben. Dabei verstärken Sie mit dem Stimmkommando „u...nd Halt“. Steht Ihr Pferd, wird es mit der Stimme gelobt. Geht es seitlich weg, so üben Sie zunächst mit einer Außenbegrenzung. Hält Ihr Pferd nicht an, werden Sie nachdrücklicher mit Ihrer Forderung und wiederholen die Übung. Grundsätzlich sollten Sie mit möglichst viel Abstand zur Platzbegrenzung arbeiten, damit sich das Pferd voll auf Sie konzentrieren kann.

Arbeiten auf Distanz

Wenn Ihr Pferd an der kurzen Leine sicher antritt und anhält, können Sie es wagen, die Distanz zu ihm zu vergrößern. Dazu lassen Sie es wie geübt antreten, gehen einige Schritte neben ihm und vergrößern



Hier kann man erkennen, warum es „Arbeit zwischen zwei Händen“ heißt. Das Pferd wird in ein Dreieck von von Leine und Gerte eingeschlossen. Die Körperposition des Menschen spielt hierbei eine wichtige Rolle. Auf dem Foto rechts unten ist das Dreieck orange eingezeichnet.



Oben: Ich führe die Gerte in Richtung Hals/Kopf und bringe Kai dadurch auf Distanz. Mitte: Ein „Flimmern“ der Gerte verhindert, dass er wieder zu mir hereinkommt. Unten: Das Treiben geschieht mit einer Gertenhilfe von hinten in Richtung Kruppe.

dann den Abstand, indem Sie die Leine zwischen Zeige- und Mittelfinger entsprechend durchgleiten lassen. Gleichzeitig „flimmern“ Sie mit der Gerte ausgehend von der Kruppe in Richtung Kopf. Manchmal ist es nötig, das Pferd leicht zu touchieren, wenn ein „Flimmern“ nicht ausreicht. Dominante Pferde versuchen gerne, dagegen zu drücken, um Ihre Führungsposition in Frage zu stellen. Hier ist sensibles Reagieren gefragt, um einen Konflikt zu vermeiden und die Übung fortsetzen zu können.

Das Verkürzen der Leine geht so: Sie greifen mit der Hand, in der Sie die Gerte halten ca. 50 cm in der Leine vor und legen eine Schlaufe zwischen Zeige- und Ringfinger. Bei entsprechender Übung werden Sie später Ihr Pferd auch ohne Verkürzen der Leine anhalten können. Geben Sie ihm eindeutige, vorher eingeübte Signale und – ganz wichtig – bewahren Sie immer Ruhe und Konzentration. Ihr Pferd merkt es sofort, wenn Sie unsicher werden oder nicht bei der Sache sind. Lassen Sie sich vor allem bei neuen Aufgaben viel Zeit. Arbeiten Sie lieber langsam und in kleinen Schritten. Die Position des Führenden ist bei der „Arbeit zwischen zwei Händen“ enorm wichtig. Sie haben das gesamte Pferd im Blickfeld und können es zwischen Führstrick und Gerte exakt dirigieren. Gerte, Führleine und Pferd bilden ein Dreieck an

dessen Spitze Sie stehen. Durch minimale Veränderungen Ihrer Position in Richtung Kruppe bzw. Kopf sind Sie in der Lage, das Pferd zu parieren oder zu treiben. Grundsätzlich sollte man immer zuerst aus der Nähe arbeiten, um dann im Weiteren die Distanz zu vergrößern. Und was noch sehr wichtig ist: Gehen Sie niemals rückwärts, sondern lassen Sie Ihr Pferd weichen. Schließlich wollen Sie ja der Boss sein. Öffnen Sie Ihren Körper zum Pferd hin, präsentieren Sie sich mit Ihrem größten Umriss. Ihr Pferd wird dieses Signal verstehen und weichen.

Das „Arbeiten zwischen zwei Händen“ dient zur Abstimmung der Körpersprache und der Führungsposition. Es hilft Ihnen, ein Gefühl dafür zu bekommen, wie weit Sie ein Pferd unter Kontrolle haben. Dabei nutzen wir Signale, mit denen



Carola Elser

führt einen Reittherapie-Buchloe im Ostallgäu (acht Wörishofen), der fast ausschließlich mit

Das Leistungsangebot umfasst folgende Bereiche:

- Einzel- und Gruppentherapie
- Angstfreies Reiten auf Basis des Signalreitens
- Kurse in Bodenarbeit (auch bei Ihnen zu Hause)
- Feldenkrais und Reiten

Es wird sowohl auf den zwei Außenplätzen und im Gelände (Grasland bei Alpenblick) als auch in der 60 Meter-Halle, je nach Witterung, gearbeitet.

Übernachtungsmöglichkeiten für Mensch und Pferd stehen in nächster Nähe zur Verfügung (Vor Anmeldung).

Kontakt: _____

Reittherapie Carola Elser
Eschenweg 5, 86860 Jengen
Telefon (0 82 41) 18 33, Fax (0 82 41) 91 90 42
e-Mail: info@therapiepferd.de
Internet: www.therapiepferd.de

Pferde auch untereinander kommunizieren, Signale, die sie nicht erst lernen müssen, sondern schon von Fohlenbeinen an verstehen. Es ist die ideale Vorbereitung zum so genannten freien Training, das ich Ihnen in der nächsten Folge vorstellen möchte.



Anzeige